Empfing ich stets mein gutes Theil,
Mir brachten Thau nnd Wolken Heil.
So ward ich größer; treue Hand
Mein Stämmchen an ein Stäbchen band,
Bis ich nach manchem lieben Jahr
Viel stärker als das Stäbchen war;
Da blickt ich denn, durch Gottes Segen
An Knospen reich, dem Lenz entgegen;
Sie brachen auf, ihr süßer Duft
Durchwogte weit die Frühlingsluft
Und Früchte reiften aus den Blüthen, —
Die werd' ich euch zur Labung bieten.
Doch liebes Kind, nun höre mich!
Der gute Schöpfer schuf auch dich,
Daß unter treuer Menschen Hut
Du wachsest, werdest fromm und gut,
Mit Gott wird dir es wohl gelingen,
Die schönsten Früchte darzubringen;
Du wirst gesegnet, glücklich sein
Und vieler Menschen Herz erfreun!

Der Knabe sprach: ich danke dir,
Du guter Baum, ich merk' es mir!

Er hat des Baumes stets gedacht
Und reiche Blüth' und Frucht gebracht.

Hab' frohen Muth.

Es ging ein Wandrer in stiller Nacht,
Blickt aufwärts zu der Sterne Pracht,
Sie scheinen sich freundlich zu ihm zu neigen,
Er hört ihren himmlischen Reigen;
Sie singen: wir wandeln unsre Pfade
Sicher durch unsres Schöpfers Gnade;
Der führt uns herrlich, weis' und gut, —
Du Menschenkind, hab' frohen Muth!

Die Blumen beschaut er, das Herz voll Sorgen,
Am lichten, thauigen Frühlingsmorgen;
Sie wiegten die Kelch' in des Windes Wehn
Und sprachen: durch Gottes Huld wir bestehn;
Er kleidet uns lieblich und giebt zum Gedeihn
Den milden Regen, den Sonnenschein.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000210